

Mit Funktionsstelle mit auf Klassenfahrt?

Beitrag von „WillG“ vom 4. Juni 2025 12:42

Zitat von kodi

Man muss sich auch nicht um die irrationale Befindlichkeit von jedem kümmern.

Ich hatte ich mir gedacht, dass jetzt alle Positionen ausreichend (und mehrfach) artikuliert seien und dass es deshalb wenig Sinn macht, diesen Thread weiterzuführen, aber zu diesem Zitat möchte ich mich doch noch äußern:

Ich halte die Frage, wer wann in irgendwelche Foren schreibt in diesem Zusammenhang auch für irrelevant. So gesehen wäre ich da bei dir, wenn du von "irrationalen Befindlichkeiten" sprichst. Käme jemand auf uns als PR zu und würde sich darüber beschweren, würde ich ihn wegschicken, mit dem Hinweis, dass das nun wirklich Privatsache ist.

Dennoch ist man als Mitglied der Schulleitung durchaus gut beraten, Befindlichkeiten ernst zu nehmen. Befindlichkeiten werden zu Stimmung, Stimmung wird zu Atmosphäre - und wir wissen alle, welchen Unterschied die Arbeitsatmosphäre machen kann. Ich habe das in beide Richtungen schon erlebt. Das ist der Grund, warum ich immer wieder auf die Signalwirkung zurückgekommen bin und warum es durchaus auch einen Unterschied macht, ob man sich als erw. SL komplett aus solchen Aufgaben rausnimmt oder ob man sie in reduzierter Form doch auch wahrnimmt.

Dabei ist es natürlich auch eine Frage der schulinternen Kommunikation. Ich hatte ja oben schon vorgeschlagen, doch das Kollegium bei der Entscheidung zu beteiligen: Sollen Mitglieder der erw. SL im reduzierten/vollen Umfang auch Aufsichten und Vertretungen übernehmen oder ist es dem Kollegium wichtiger, dass die SL immer ansprechbar ist. Und sofort wirkt es auch nicht mehr wie ein Privileg, das man sich herausnimmt, sondern wie eine transparente Entscheidung darüber, wie man mit mangelnden Ressourcen umgeht.

Wenn ich persönlich entscheiden müsste, wer entlastet wird, insb. in Hinblick auf Aufsichten und Vertretungen, wäre meine Hierarchisierung:

1. Teilzeitkräfte, denn die "bezahlen" durch Gehaltseinbußen für diese Entlastung.
2. Berufsanfänger, denn die haben noch so viele andere Baustellen, die sie oft an den Rand der Belastungsfähigkeit bringen. Es gibt sicher nicht wenige Berufsanfänger, die nach dem nächtlichen Korrekturmarathon in der Pause noch einen Blick auf die Planung der nächsten Stunde werfen müssen, oder einfach mal nach anstrengendem (- weil noch nicht internalisiertem -) classroom management durchatmen müssen. Zudem fehlt Berufsanfängern häufig die Handlungssicherheit im Umgang mit Konfliktsituationen, wodurch die Aufsicht potentiell nochmal belastender wird.

3. Kollegen kurz vor der Pensionierung, die nicht mehr so belastbar sind. Das hat [Krisi84](#) oben gut dargestellt.

4. Mitglieder der erw. Schulleitung aufgrund der Gründe, die hier benannt wurden: Ansprechbarkeit und generelle Belastung

Die SL steht also ganz unten auf der Liste. Und ich würde gar nicht vorkommen, denn mit 20 Jahren Berufserfahrung habe ich die Handlungssicherheit für Aufsichten, ich bin im Bereich der Unterrichtsvorbereitung und durch Routine bei der Korrektur entlastet und die Gespräche, die sich mit SL, Kollegen oder Schülern in der Pause ergeben sind selten dringend. Und obwohl ich sozusagen auf der "Verliererseite" wäre, würde ich so eine Hierarchisierung als sehr zugewandtes und wertschätzendes Leitungsverhalten wahrnehmen, was deutliche Auswirkungen auf meine Motivation hätte, auch mal mehr zu machen als nötig.